Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 20. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 194.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 133.

Sonnabend, 12. Januar 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Die Beisetzung des Großherzogs Karl Alexander von Weimar.

G. Weimar, den 11. Januar.

Die feierliche Beisetzung des Großherzogs hat heute Mittag 12 Uhr mit dem Aufgebot höchster Ehrung und Entfaltung größten militärischen Glanzes hierselbst stattgefunden. Der schwere Zinksarg mit der Hülle des hohen Entschlafenen stand in der hell erleuchteten Hofkirche, von hohen Blattpflanzen und brennenden Kandelabern umgeben, auf der schwarz drapirten Erhöhung aufgebahrt. Eine ungeheuere Fülle der prächtigsten Kränze und Blumenspenden breitete sich zu beiden Seiten aus, die sich immer und immer noch vermehrte.

Nachdem sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften schon um 11½ Uhr in dem in der Hofkirche hergerichteten Vorzimmer versammelt hatten, ordnete sich draußen der Trauerzug. Punkt 12 Uhr wurde der Sarg mit der Höchsten Leiche unter dem Geläute sämmtlicher Glocken durch vier Kammerherren, vier Stabsoffiziere, sechs Forstbeamte, zwölf Hofgewerken und zwölf Unteroffizieren von seinem Platze in der Hofkirche abgehoben und durch das südliche Portal derselben auf den Leichenwagen getragen. Langsam setzte sich der vor dem Leichenwagen herkriechende Theil des Zuges in Bewegung und zwar in folgender Weise: Den Zug eröffneten vier Ordonnanzgendarmen, hierauf folgten die militärische Leichenparade, der Hofpfarrer, die großherzogliche Hof- und Staatsdienerschaft, der Kammerfourier, die Hofoffizianten, die großherzogliche Hofkapelle, ein Trauermarschall, der großherzogliche Haus-Orden, getragen von dem Ordenskanzler, dem schlossen sich Stabsoffiziere an, welche die übrigen Ordensinsignien des hochseligen Großherzogs trugen, sodann folgten die Leibärzte, die Geistlichkeit beider Konfessionen im Ornat, die Kammerjunker, die Kammerherren, die Oberhofchargen, sowie der Oberhofmarschall des Verstorbenen. Nun folgte der Leichenwagen. Acht schwarz behangene Pferde, von uniformirten Dienern geführt, zogen das Gefährt, das rechts und links von vier Kammerherren, vier Stabsoffizieren, sechs Forstbeamten, zwölf Hofgewerken und zwölf Unteroffizieren, welche den Sarg getragen haben, flankirt wurde. Die Zipfel des Bahrtuches wurden getragen von dem Oberkammerherrn und dem Generalintendanten, hinten von dem Oberhofmeister und dem Schloßhauptmann der Wartburg, neben dem Wagen ritt der Oberstallmeister und wurde das Leibpferd des Verstorbenen geführt. Hinter dem Sarge gaben dem hohen Entschlafenen das Geleit der Großherzog Wilhelm Ernst und die Allerhöchsten und Höchsten Leidtragenden; wir nennen von denselben: In Vertretung des Kaisers General der Infanterie Se. Excellenz v. Wittich in Kassel, Prinz Hermann von Sachsen, Erbprinz von Hohenlohe, Prinz Albrecht von Preußen, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch von Rußland, Prinz Ernst von Sachsen, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Alfons von Bayern, Erbprinz von Reuß j. L., Fürst Wilhelm zu Wied, Prinz Leopold von Sondershausen, Fürst Ferdinand von Bulgarien, Herzog Albrecht von Mecklenburg, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Adolf, Herzog von Mecklenburg, Christian Kraft, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, Erbprinz von Hohenzollern, Herzog Ulrich von Württemberg, Landgraf Alexis von Hessen, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, die Prinzen Heinrich XXXIII. und Heinrich XXXV. von Reuß, Prinz Sizzo von Schwarzburg-Rudolstadt, Feldzeugmeister Fürst Rudolf Lobkowitz (in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich).

Weiter bemerkten wir die Abgesandten auswärtiger Höfe, den Generaladjutanten und den Flügeladjutanten des Höchstverewigten und die Kommandeure der Ehregimenter, die Gefolge der fremden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, einen Trauermarschall, das diplomatische Korps, die Häupter standesherrlicher Häuser, das großherzogliche Staatsministerium mit dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath und den Landtagsvorstand, sowie das Präsidium der Landessynode. Diesen reihten sich an die Generale, sowie sonst besonders Gesandte, die Wirklichen Geheimräthe, der Kurator der Universität Jena, eine große Anzahl von Deputationen, das Offizierkorps des 5. Thür. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) ꝛc.

Unter ernsten Trauerklängen nahm der Zug seinen Weg über den Karlsplatz, von wo ab die militärischen Vereine Spalier bildeten, zur Buchfarther Straße. Dorthselbst zweigte die Leichenparade ab und nahm Paradeaufstellung ein. Die militärischen Vereine, sowie Militär hatten auf dem ganzen Wege, der der Trauerzug nehmen mußte, Spalier gebildet. Vor dem Portal der Fürstengruft angelangt, hielt der ganze Trauerzug. Der Sarg mit der Hohen Leiche wurde in die Begräbnißkapelle getragen und dort auf dem bestimmten Platze über der Beerdigung niedergesetzt, worauf sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in die Kapelle begaben. Die Feier begann hier mit dem Gesang des Kirchenchors, worauf der Oberhofprediger D. Spinner vor den Altar trat und die Geschäftsgebete hielt. Derselbe lag als Text 2. Kor., 1. Kap., Vers 12 zu Grunde (mit Weglassung der letzten Worte). Das Thema behandelte den Abschied von dem verstorbenen Fürsten als einen Dank. Das Band, so schloß sie, welches Fürst und Volk verband, ist nicht gerissen, sondern es besteht fort, es ist festgewurzelt im Evangelium. Die Feier dauerte etwa 20 Minuten und wurde durch ein von Professor Müller-Hartung-Weimar komponirtes Requiem eingeleitet. Nach der Rede des Oberhofpredigers und Ertheilung des kirchlichen Segens wurde der Sarg unter abermaligem Gesange des Kirchenchors in die Gruft hinabgesenkt, während die Leichenparade drei Salven abgab und wiederum das Geläute sämmtlicher Glocken anhob. In der Gruft wurde der Sarg von dem großherzoglichen Hofmarschallamte empfangen und an dem bestimmten Platze aufgestellt. Hiermit hatte die Feierlichkeit ihr Ende erreicht. Die Hohen Herrschaften wurden darauf im Wagen zum Schlosse zurückgeleitet.

Nach der feierlichen Beisetzung versammelten sich auf Einladung im großherzoglichen Residenzschlosse außer den anwesenden Fürstlichkeiten, welche sämmtlich im Schlosse wohnen, die Herren des diplomatischen Korps, die Abgesandten befreundeter Höfe, die Herren des Gefolges der hier weilenden Höchsten Herrschaften und deren Ehrendienst, die Herren, welche persönliche Einladungen erhalten hatten und der Kommandeur der Trauerparade. Gegen 2 Uhr fand im Schlosse fürstliche Familientafel und gleichzeitig Marschallstafel, die letztere für sämmtliche geladenen außerfürstlichen Personen statt. In der Zeit zwischen 3 und 5 Uhr nahm der Großherzog die Beileidsbezeugungen der außerfürstlichen Theilnehmer in Defilircour entgegen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. Januar.

* Dem **Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar** widmet die Deutsche Kolonial-Gesellschaft einen Nachruf, in dem es u. A. heißt:

Wie an allen nationalen Werken, nahm Großherzog Karl Alexander auch an dem Wirken der Kolonial-Gesellschaft, deren erlauchtem Führer er als Schwiegervater nahe stand, den regsten Antheil. Dafür sind der Gesellschaft bis in die jüngste Zeit zahlreiche Beweise zu Theil geworden. Noch an der letzten Vortragsveranstaltung der Abtheilung Weimar hat Seine königliche Hoheit als Zuhörer theilgenommen. Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft trauert mit ihrem erlauchten Präsidenten um den Heimgang des edlen, echt deutsch gesinnten Fürsten. Sie wird in ihm alle Zeit einen ihrer vornehmsten und erhabensten Gönner ehren.

* Der **Großherzog Wilhelm Ernst von Weimar**, bisher à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 5. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94, ist zum Obersten à la suite des 1. Garde-Regiments ernannt.

* Der Kaiser hat zur Feier der 200jährigen Wiederkehr der **Königs-Krönung** am 18. Januar je einen Vertreter derjenigen Familien eingeladen, welche im Herzogthum Preußen bereits am 18. Januar 1701 angesessen gewesen sind. Es sind dies der Landeshauptmann von Brandt-Tannenberg als Vertreter der Familie v. Brandt, der Geheime Regierungsrath v. Gottberg-Gr.-Klitten für die Familie v. Gottberg, Herr v. Saucken-Tarputschen für die Familie v. Saucken, und der Oberlandesgerichtspräsident v. Plehwe-Dwarischken für die Familie v. Plehwe. Diese Herren sind eingeladen, der dem am 18. Januar um 11½ Uhr Vormittags im Rittersaale des Königlichen Schlosses stattfindenden Empfange der Deputationen der Provinz Ostpreußen und der Haupt- und Residenzstadt Königsberg gegenwärtig zu sein.

* Das dreißigste Kapitel des **Schwarzen Adler-Ordens** wird durch die gleichzeitige Begehung seines 200jährigen Jubiläums und durch die Investitur des deutschen Kronprinzen sehr bemerkenswerth. Die Ordensstatuten enthalten keinerlei besonderes Ceremoniell für die Investitur des Thronfolgers oder eines Prinzen des Königlichen Hauses; sonst unterscheidet auch der Kronprinz der für Prinzen allgemeinen Bestimmung, daß sie mit Vollendung des zehnten Lebensjahres die Insignien des Ordens anzulegen haben, jedoch erst nach der Großjährigkeit investirt werden. Die genauen Bestimmungen über das dreißigste Ordenskapitel stehen noch nicht fest, wahrscheinlich aber wird der Kronprinz durch zwei preußische Ordensritter eingeholt werden. Die Ceremonie erfolgt wie gewöhnlich, auch er empfängt wie jeder zu investirende Ritter den Kuß des Monarchen auf die Wange.

* Der **Kaiser**, der von seiner leichten Erkältung nahezu wiederhergestellt ist, hat die Reise nach Weimar hauptsächlich deshalb aufgegeben, weil im dortigen Schlosse Masern herrschen und die Ansteckungsgefahr für die Kinder des Kaiserpaares somit groß wäre. Gestern Nachmittag gedachte die kaiserliche Familie vom Neuen Palais mittels Sonderzuges nach Berlin überzusiedeln. Heute wird das Hoflager im Neuen Palais vollständig aufgelöst und das Palais alsbald wieder dem Fremdenverkehr freigegeben werden.

* Beim **Kaiserpaar** war zur Frühstückstafel am Mittwoch noch Frau v. Albedyll geladen, zur Frühstückstafel am Donnerstag die Hauptleute und Militärattaches Freiherr v. Lüttwitz und de Claire. Gestern Nachmittag unternahmen beide Majestäten einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais.

* **Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert** werden in den nächsten Tagen ihre Studien in Plön wieder auf kurze Zeit unterbrechen. Dieselben treffen voraussichtlich am Abend des 16. Januar in Berlin ein und nehmen im Königlichen Schlosse Wohnung, um der großen Zweihundertjahrfeier und dem Ordensfeste beizuwohnen. Bereits am Tage darauf kehren die Prinzen nach Plön zurück, um dann wieder am 26. Januar zur Theilnahme an der Feier des Geburtstages des Kaisers auf zwei Tage nach Berlin zu kommen.

* **Prinz Albrecht von Preußen**, Regent von Braunschweig, wird am 16. Januar in Berlin eintreffen, um hier der am 17. und 18. Januar stattfindenden Jubiläumsfeier beizuwohnen. Am 24. d. Mts. wird der Prinz in seinem Berliner Palais ein Kapitel des Johanniterordens abhalten und am 4. Februar die Reise nach dem Haag antreten, um einerseits der persönlichen Einladung der Königin als Hochzeitsgast bei deren Vermählung Folge zu leisten und andererseits zugleich auch den Kaiser bei den Vermählungsfeierlichkeiten zu vertreten.

* **In der Justizkommission des Reichstages** wurde gestern die Berathung der Anträge der Abgg. Rintelen und Lenzmann auf Abänderung der Gerichtsverfassung u. s. w. fortgesetzt. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, im § 75 des Gerichtsverfassungsgesetzes die Uebermeisung von Vergehen seitens der Strafkammern an die Schöffengerichte nicht mehr nur „auf Antrag der Staatsanwaltschaft", sondern „nach Anordnung" der Staatsanwaltschaft" zu gestatten. Im Uebrigen wurden die zum Gerichtsverfassungsgesetz noch vom Abg. Rintelen gestellten Anträge angenommen. Es folgte die Berathung der zur Strafprozeßordnung gestellten Anträge. Eine längere Erörterung entspann sich über den vom Abg. Rintelen neu vorgeschlagenen Absatz 2 zu § 7, welcher den „fliegenden Gerichtsstand" der Presse regeln soll. Er lautet: „Bildet der Inhalt einer im Inland erschienenen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, so ist, so weit die Verantwortlichkeit des Verfassers, Herausgebers, Redakteurs, Verlegers oder Druckers in Frage steht, der Gerichtsstand der begangenen That nur bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist. Die Fälle der Verfolgung, in welchen die strafbare Handlung in der selbstständigen Verbreitung der Druckschrift besteht, werden durch diese Vorschrift nicht berührt." Hierzu lagen zwei redaktionelle Anträge vor. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht. Die Berathung wird Dienstag, 15. Januar, fortgesetzt.

* Die **Reichstagskommission** für das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen hat gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammen, kam aber in ihrer Berathung über § 1 (einleitende Vorschriften) nicht hinaus. Es wurde die Besprechung des § 1 mit dem Antrag des Abg. Dr. Müller-Meiningen (freis. Vp.) verbunden, wonach die auf genossenschaftlicher oder auf gewerkschaftlicher Organisation beruhenden Unterstützungsvereine nicht unter das Gesetz fallen sollen. Ueber diesen Antrag ist noch keine Entscheidung getroffen. Es sollen zwei Lesungen stattfinden. Zum Referenten ist Abg. Dr. Oxsergelt (Centr.) bestellt.

* Dem **Reichstage** ist die Denkschrift über die Entwickelung des **Kiautschaugebiets** vom Oktober 1899 bis Oktober 1900 zugegangen.

* Wie s. Z. gemeldet, war dem **Berichterstatter Dr. Hamburger** wegen einer Notiz über die Audienz des Reichstagspräsidiums beim Kaiser die Karte zum Reichstage entzogen worden. Seit gestern ist ihm nun wieder von Präsidenten des Reichstages auf eine an denselben gerichtete Eingabe hin der Zutritt zum Reichstagsgebäude und zur Tribüne gestattet und ihm wieder eine Karte zum Reichstage ausgestellt worden.

* Dem **Abgeordnetenhause** ist die Uebersicht der von der Staatsregierung gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Hauses aus der Tagung 1900 zugegangen. Eine Petition des Provinzialverbandes der Haus- und Grundbesitzer-Vereine der Provinz Sachsen war der Regierung als Material in dem Sinne überwiesen worden, daß sie Veranlassung nehme, auch bei Vertheilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Steuerarten einer zu weit gehenden einseitigen Steuerbelastung durch die Gemeindeorgane entgegen zu treten. Darauf wird erwidert:

Von einer allgemeinen Verfügung im Sinne des Beschlusses ist mit Rücksicht auf den Runderlaß vom 20. Oktober 1899, durch den die Einführung einer Grundsteuer vom gemeinen Werte empfohlen wird und der namentlich auch in seinen Schlußsätzen bereits alles Erforderliche vorgesehen hat, Abstand genommen worden. In den zur Kenntniß der Ministerialinstanz kommenden einzelnen Fällen wird einer zu weit gehenden einseitigen Steuerbelastung des Grundbesitzes durch die Gemeindeorgane nach wie vor entgegengetreten.

Das Abgeordnetenhaus hatte die Regierung aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß den in der allgemeinen Bauverwaltung beschäftigten Bauinspektoren und Maschineninspektoren eine die Dauer von fünf Jahren überschreitende Zeit der diätarischen Beschäftigung bei der Festsetzung des Besoldungsdienstalters angerechnet werde. Darauf wird die Antwort ertheilt, daß dem Beschlusse auch nach nochmaliger Erwägung der Angelegenheit aus den im Abgeordnetenhause dargelegten Gründen nicht hat entsprochen werden können. Dieselbe Antwort wird ertheilt auf den Beschluß, daß diese Vergünstigung auch den Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren und Maschinen-Inspektoren in der Eisenbahnverwaltung zu Theil werden solle. Die Erwägungen über anderweite Regelung der Nebenbezüge des Lokomotivpersonals sind noch nicht zum Abschlusse gelangt.

---

* Die diesjährige **Generalversammlung des Bundes der Landwirthe** findet am Montag, 11. Februar, in Berlin im Circus Busch statt.

* In dem seit ungefähr 2½ Jahren vom Bunde der Landwirthe gegen die „Kölnische Zeitung" geführten, unter dem Namen „Thomas-Phosphatmehl-Angelegenheit" bekannten Prozeß hat der „Kein. Ztg." zufolge am 15. Dezember das Kammergericht auf die von der „Kölnischen Zeitung" eingelegte Revision das Urteil der 8. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin vom 24. September vorigen Jahres aufgehoben. Das Verfahren wurde eingestellt. Die Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Angeklagten Schmitz erwachsenen nothwendigen Auslagen, fallen den Privatklägern zur Last.

* Gegenüber den Meldungen der Presse über die Unterredung des Handelsministers mit einer Deputation der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß die Besprechung der Umwandlung in eine Handelskammer zu Berlin geqollen hat. Die Deputation hat unerwarteter Weise die freiwillige Umwandlung abgelehnt, sich dagegen zu Organisationsänderungen erboten, namentlich 1. zur Erleichterung des Eintritts kleinerer Betriebe, 2. zur Schaffung neuer Mitgliederstellen ausschließlich für Vertreter des Detailhandels, 3. zum weiteren Ausbau des Ausschusses für den Kleinhandel. Wenn diese Vorschläge formulirt vorliegen, wird es von der Entschließung des Staatsministeriums abhängen, ob die endgültige Lösung nochmals hinausgeschoben und als weitere Etappe mit den obigen Anerbietungen ein Versuch gemacht werden soll. Die „Nordd. Allg. Ztg." hebt hervor, daß auch die Errichtung einer Handelskammer neben der Korporation, wozu der Minister zweifellos bereitzig sei, nicht ohne alle Bedenken ist. Der nach dem Handelskammergesetz bestehende Wahlmodus gewährleiste nicht die Erzielung einer angemessenen Gruppenvertretung in der Handelskommer; die einmal gewählte Mehrheit wäre aber schwerlich zur Schaffung eines ihre Stellung gefährdenden neuen Wahlstatuts bereit.

Deutscher Reichstag.

23. Sitzung vom 11. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Niemand.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: M. H. Anläßlich des bevorstehenden 200jährigen Jubi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101122-14/fragment/page=0001

läums des Königreichs Preußen, sowie anläßlich des bevorstehenden Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs bitte ich um die Ermächtigung des Reichstages für mich und die Herren Vizepräsidenten, Sr. Majestät zu der Gedenkfeier, sowie zu Allerhöchstseinem Geburtstage die ehrfurchtsvollen Glückwünsche des Reichstages darzubringen. (Pause.)

Der Reichstag ist hiermit einverstanden. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste eventl. zweite Berathung des vom Abg. Rißler (kons.) eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des durch Gesetz vom 22. Mai 1895 abgeänderten Reichs-Invalidenfondsgesetzes. Darnach soll Absatz 3 des Artikel I des Gesetzes folgende neue Fassung erhalten: „Behufs Gewährung von Beihilfen an solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, die an dem Feldzuge 1870 71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben, und deren Erwerbsfähigkeit infolge von Alter, Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist, soweit sie unterstützungsbedürftig sind, und auf diese Unterstützung Anspruch erheben." — Nach Artikel II soll diese Bestimmung mit dem 1. April dieses Jahres in Kraft treten. Ein zweiter Antrag fordert die Vorlegung eines für die Durchführung der Bestimmung nöthigen Nachtragetats zum Reichshaushaltsetat von 1901.

Abg. Rißler (kons.): Das Gesetz über die Abänderung des Gesetzes über den Reichsinvalidenfonds vom Jahre 1895 hatte seiner Zeit große Freude erregt, die sich aber bald legte, als man merkte, daß der Nachweis der vollen Erwerbsunfähigkeit für Gewährung einer Beihilfe verlangt wurde. Hierdurch entstanden große Härten für die durch Krankheit und Alter mitgenommenen Invaliden. Wir müssen deshalb analog dem Invalidenversicherungsgesetz auch solchen Invaliden die Rente gewähren, deren Erwerbsfähigkeit dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist. Die Worte „dauernde Erwerbsunfähigkeit" müssen unbedingt aus dem jetzigen Gesetz ausgemerzt werden. Es ist Pflicht des Reiches, die jüngen Männer, die sich in Feindesland den Keim zu Krankheiten geholt haben, ausreichend zu entschädigen. Man sollte sich seitens der Regierung nicht darauf beschränken, das Bedürfniß zuzugestehen, oder gleichgeltig zu erklären, daß keine Mittel vorhanden seien und der Invalidenfonds bankerott sei. Dieses Wort des Herrn Schatzsekretär hat überall im Reiche sehr verstimmt, möge die Regierung ihre Stellung ändern und für die verdienten Veteranen sorgen helfen! Wohin soll es führen, wenn der Antrag einstimmig angenommen wird und wir nachher doch vor die Veteranen mit leeren Händen hintreten müssen? Unser Antrag wird von allen Parteien unterstützt, die Regierung darf nicht länger zögern mit der Gewährung des Ehrensoldes. 120 Mark ist zwar eine geringe Summe, aber auch dieser Zuschuß wird den Invaliden wohl thun. Statt schöner Worte möge die Regierung lieber einige Millionen bieten! (Beifall.)

Abg. Schepp (Centr.): Wir sind alle darin einig, daß den alten Kriegstheilnehmern ihr trauriges Loos nach Möglichkeit erleichtert werden soll. Wir halten es für eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes und der Regierung, angemessene Fürsorge hier zu treffen. Der Antrag Rißler wird mit seiner Aenderung des Grades der Erwerbsunfähigkeit ziemlich große finanzielle Konsequenzen haben, weshalb genaue Enquoten erforderlich sind, um annähernd die Kosten zu ermessen nach der Zahl der in Betracht kommenden Veteranen. Deshalb bitte ich, den Antrag der Budgetkommission zu überweisen, um mit den Vertretern der Reichsregierung über die Mittel und Wege zu seiner Ausführung zu berathen.

Abg. Arendt (Reichsp.): Ich bin mit der Ueberweisung an die Budgetkommission einverstanden. Ich wollte eigentlich den Antrag stellen, die Rente in jedem Fall ohne Ausnahme zu gewähren. Selbst Diejenigen, die Anspruch auf den Sold haben, können ihn nicht erhalten, weil der Fonds erschöpft ist. Auch im gegenwärtigen Etat ist der Beitrag für bilfsbedürftige Kriegstheilnehmer nicht erhöht worden, und beträgt 4 080 000 Mk. Die Kriegstheilnehmer sind noch immer darauf angewiesen, daß ihre älteren Kameraden absterben. Das ist ein unwürdiger Zustand. Es darf sich nicht der Bedarf nach den Fonds richten, sondern die Fonds müssen sich nach dem Bedarf richten. Wir müssen ernstlich daran denken, den Invalidenfonds zu erhöhen. Die Regierung, deren Haltung mir ganz unverständlich ist, sollte ihre Mitwirkung nicht verweigern. Der Invalidenfonds ist s. Zt. auf Wahrscheinlichkeitsrechnung beerdindet worden, die damals angenommenen Ansprüche sind mathematisch aber nicht erreicht worden. Ist der Invalidenfonds aufgebraucht, muß das Reich mit seinen Mitteln eintreten. Es muß festgestellt werden vor Allem, daß die Auszahlung von dem Augenblick ab erfolgen muß, wo der Anspruch anerkannt ist. Es war kein angenehmer Anblick, als bei der Besprechung der Interpellation Oriola der Abg. v. Vollmar den Standpunkt der Armee gegenüber der knausernden Regierung vertrat. Die unteren Behörden werden nach Lage der Dinge oft zu Härten gezwungen, für die sie nicht verantwortlich sind. So ist ein Kriegstheilnehmer abgewiesen worden, weil er Besitzer eines kleinen Häuschens war, das ihm jährlich 52 Mk. bringt. Ich wünsche, daß der Budgetkommission eine gute Gestaltung des Antrages gelingen möge und daß endlich diese Ehrenschuld des deutschen Volkes getilgt wird. (Beifall.)

Abg. Graf Oriola (nallib.): Es ist gut, wenn man einen Rückblick auf die Entwickelung dieser ganzen Sache wirft. Graf Posadowsky hat einmal hier gesagt, daß man die werden an Kriegstheilnehmer nicht der öffentlichen Armenpflege anheimfallen lassen dürfe und der ganze Reichstag stimmte dem bei. Meinen eigenen wiederholten Anträgen und Ausführungen über die traurige Lage der Veteranen sollten alle Parteien Beifall. Der Reichstag nahm den Antrag an, allen Kriegstheilnehmern ohne Ausnahme einen Ehrensold zu gewähren. Das darauf folgende Gesetz von 1899 war trotzdem unzureichend. Herr Rißler hat sich nun auf den Standpunkt gestellt, den Herr Müller-Fulda und ich stets eingenommen haben. Er will jetzt auch in den Fällen helfen, wo noch eine geringe Erwerbsfähigkeit vorhanden ist, da der Nachweis der absoluten Erwerbsunfähigkeit schwer zu erlangen ist. Ich bringe dem Antrag, auch in seinem zweiten Theile, meine volle Sympathie entgegen. Auch im wünsche Aufsicht darüber, wieviel Kriegstheilnehmer noch vorhanden sind und in welchen Verhältnissen sie sich befinden. Wir dürfen auch der Hinterbliebenen der Invaliden nicht vergessen, der Wittwen und Waisen. Was wird mit den Hinterbliebenen der Verunglückten des „Gneisenau" geschehen? Hoffentlich sorgt man für sie ebenso, wie für die Theilnehmer der Guinea-Expedition. (Beifall.)

Wirkl. Geheimer Oberregierungsrath Plath: Der Gesetzentwurf ist noch nicht ausgereift und bedarf noch sorgfältiger Prüfung in der Budgetkommission. Außer den bekannten 34 000 Kriegstheilnehmern waren 1899 2486 vorhanden, die zwar anerkannt, aber nicht befriedigt sind. (Hört, hört!) Sendem ist die Zahl noch gestiegen. Nach dem bestehenden Gesetz können Beihilfen nur bei dauernder absoluter Erwerbsunfähigkeit gewährt werden. Bei den Ausführungen des Gesetzes ist jedoch den ausführenden Behörden möglichstes Wohlwollen empfohlen worden. Ich kann mich nicht der Auffassung anschließen, daß prinzipiell alle Kriegstheilnehmer, die der Reichstag bezeichnet, eine Rente erhalten. Dazu reichen die Mittel nicht aus.

Abg. v. Vollmar (Soz.): Die einzige Schuldige in dieser traurigen Angelegenheit ist die Regierung. Sie hält es nicht einmal der Mühe für werth, heute hier anwesend zu sein. Es giebt Dinge, für welche Mittel unter allen Umständen vorhanden sein müssen. Es ist wahrhaft eine Schande für das Deutsche Reich, daß es nicht einmal für seine alten Invaliden sorgt.

Abg. Schrempff (kons.): In der Sache hat die Regierung bisher keine Ehre eingelegt. Die Geschichte der Entwicklung dieser Frage zeigt, daß die Regierung leider immer geschoben werden mußte und nie die Initiative ergriff. Im begreife nicht, daß sich Vertreter der Regierung dazu hergeben konnten, zu sagen: „Für diese Zwecke sei in keine Mittel da!" Es handelt sich um die letzte offene Wunde des Krieges von 1870 71; daß sie noch nicht geheilt ist, ist Schuld der Regierung. Alle Ehre gehört uns die Kleinen der Veteranen zu und wir können ihnen keine Hilfe bringen. Die Regierung zeigt nur platonisches Wohlwollen. Mit dem Antrag Rißler wollen wir einen Schritt vorwärts thun, wenn auch nicht den letzten.

Prinz Schönaich-Carolath (wildlib.): Das vorliegende Gesetz kann nur den Charakter eines Nothgesetzes tragen, denn es berücksichtigt Vieles nicht, z. B. die Entschädigung bei Nichtbenutzung des Civilversorgungsgesetzes, die Belassung der Militärpensionen bei Annahme von Civilstellungen. Es giebt auf diesem Gebiete arge Ungerechtigkeiten und Schwierigkeiten. Die Veteranen wollen immer Geld nicht als Gnade, sondern als ihr gutes Recht haben. Das Schlimmste ist, daß selbst Kriegstheilnehmer, deren Ansprüche anerkannt und die notl. sind, auch nichts bekommen. In den Bescheiden steht immer: „Aus Mangel an Mitteln". Dieser Uebelstande will der Antrag Arendt abhelfen, den der Reichstag zusammen mit dem Hauptantrag annehmen möge.

Abg. Werner (Antis.): Ich bedauere sehr, daß der Schatzsekretär heute nicht hier anwesend ist. Ich würde ihm sagen, daß seine ablehnende Aeußerung im Lande die größte Erregung hervorgerufen hat. Es ist traurig, daß diese Ehrensache immer wieder an bureaukratischer Schwerfälligkeit scheitert. Wir wollen endlich eine wirkliche Fürsorge für unsere Invaliden haben. Der Antrag Arendt ist praktischer und dringender als der Antrag Rißler, aber man kann wohl beide vereinen. Vielmal wird doch die Regierung aufmerksam und sich nicht wieder hinter die Mittellosigkeit verschanzen. Wir haben in dieser Frage keine Zeit, müde zu sein.

Abg. Hoffmann (südd. Vp.): Was soll diese Verweisung an die Budgetkommission? Da erreichen wir doch nichts. Warum setzen wir nicht einfach die nöthige Summe in den Etat ein? Dann werden wir ja sehen, was die Regierung dagegen machen kann. Machen wir nicht endlich ernst, so gehen die Kriegstheilnehmer und ihre Hinterbliebenen weder leer aus.

Abg. Pachnicke (frs. Ver.): Die Regierung thäte wirklich besser, vorzugehen, statt sich zwingen zu lassen. Wenn sie sich weigert, bleibt nichts übrig, als die nöthige Summe in den Etat einzustellen.

Nach einem Schlußworte des Abg. Rißler (kons.) wird der Antrag Rißler einstimmig an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt eine erste Berathung des von Abg. Albrecht und Gen. eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend Aenderung des Gesetzes über die Gewerbegerichte in Verbindung mit der ersten Berathung des vom Abg. Trimborn (Ctr.) mit demselben Ziel eingebrachten Gesetzentwurfs, sowie mit der Berathung des Antrags der Abgg. Hitze, Frhr. v. Heyl, Bassermann, Münch-Ferber, Trimborn und Wattendorf zur Herbeiführung gesetzlicher Feststellungen 1. für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, 2. für die weitere Ausgestaltung der Gewerbegerichte. Während der sozialdemokrat. sche Antrag die Einführung von Gewerbegerichten allgemein fordert, will der Antrag des Centrums sie nur für Gemeinden mit über 20 000 Einwohnern pflichtig machen, falls sie dort von den Betheiligten gefordert werden.

Abg. Tuchauer (Soz.): Warum wird der Kreis der dem Gewerbegerichte unterstellten Personen so eng begrenzt? Man unterschätzt die Bedeutung der Gewerbegerichte, die diese als Einigungsamt bei Streiks 2c. bekommen könnten, besonders wenn sie mit gewissen Zwangsbefugnissen ausgestattet würden.

Abg. Trimborn (Ctr.): Ich beantrage die Ueberweisung der Anträge an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Die Gewerbegerichte sind Sondergerichte für die Streitigkeiten, die aus den Verhältnissen des gewerblichen und industriellen Lebens hervorgehen. Uns erscheint die in unserem Antrag vorgeschlagene Regelung glücklich; darnach würden gegenwärtig 49 Städte mehr als bisher Gewerbegerichte bekommen. Die über 700 Zwangsschiedsgerichte haben schon recht Gutes geleistet. Wie soll aber ein Kellner z. B. des Restaurationswagens des Zuges nach Köln sein Recht suchen bei Streitigkeiten mit seinem Arbeitgeber? Die Regierung verhält sich zu unseren Anträgen so passiv, daß sie nicht einmal anwesend ist (Zuruf: Ein Vertreter ist anwesend!) Eine Schwalbe macht keinen Sommer. (Heiterkeit.) Ich hoffe, daß, wenn wir Ernst machen, sie sich auch eifriger betheiligen wird. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich hierauf. — Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß 5¼ Uhr.

China.

Aus China liegen heute früh nur folgende beiden Meldungen vor:

Berlin, 11. Januar. Nach Mittheilung des Feldmarschalls Grafen Waldersee nimmt die Heilung des Kopfjägers zur See v. Usedom einen günstigen Fortgang, er hat am 9. d. Mts. zum ersten Male das Bett verlassen.

Frankfurt a. M., 10. Januar. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Peking: Bewaffnete chinesische Christen werden und brennen in der Provinz Tschili. Der Telegraph nach Paotingfu ist verschiedentlich durchschnitten.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Depesche Generals Kitchener aus Pretoria vom 10. Januar meldet:

Machadodorp wurde gestern Abend angegriffen. Die Buren wurden vor Tagesanbruch zurückgeworfen. Ein Offizier wurde getödtet. Wie gemeldet wird, befindet sich das Kommando Herzogs in der Nähe von Sutherland. General Settle traf Vorkehrungen, um mit einer Truppenabtheilung den weiteren Vormarsch Herzogs zu verhindern. Auf der Midland-Eisenbahnlinie wurde der Feind gesehen und zwar in getrennten kleinen Abtheilungen, einige derselben kehren nach dem Norden zurück. Auch einige der im Osten der Kolonie eingedrungenen Buren haben sich in zwei Abtheilungen getrennt. Eine geht nach dem Norden, die andere reitet in gebirgiger Gegend in nordwestlicher Richtung von Jamestown.

Das „Reuter'sche Bureau" veröffentlicht nachstehende Depeschen aus Südafrika:

Vittoria-Weg, 9. Januar. Bewaffnete Buren sind 30 Meilen von hier gesehen worden.

Porterville, 9. Januar. Es geht das Gerücht, daß aufständische Kapkolonisten mit dem Feinde im Calvinia-Distrikt sich vereinigen. Zwanzig Meilen von hier sind Buren gesehen worden.

Kapstadt, 10. Januar. General Brabant geht am Sonntag oder Montag zur Front ab. Es sind bereits 4000 Bürger als Stadtgarden eingeschrieben worden.

Cradock, 9. Januar. Wie berichtet wird, befanden sich 900 Buren unter dem Kommando von Kritzinger gestern 15 Meilen von Richmond entfernt in der Richtung auf Murraysburg auf dem Marsche.

Piquetberg-Road, 10. Januar. Ungefähr 500 Buren sind in Doornkloof, 70 Meilen südlich von Calvinia, eingetroffen und werden entweder auf Clanwilliam oder die Küste entlang vorrücken. Ein englisches Kriegsschiff in der Lambertbai setzte Blaujacken und Geschütze an Land, welche verschannt wurden. General Herzog mit dem 700 Mann starken Hauptkorps hat das Roggeveldt-Gebirge überschritten und steht 50 Meilen östlich von Carnwilliam.

Smaldeel, 9. Januar. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) General Bruce Hamilton ist mit der 21. Brigade am 30. Dezember in Hoopstadt und am 4. Januar in Bultsontein eingetroffen. Die Garnisonen waren an beiden Orten auf kleine Nationen gesetzt; Bultsontein war zwei Monate lang von den Buren eingeschlossen, die viele Angriffe machten, ohne indessen Erfolge zu erzielen.

Das „Amtsblatt" in Bloemfontein enthält eine öffentliche Warnung des Militär-Kommissars der Polizei in Johannesburg, daß in der Nachbarschaft des Rand, der Randminenbesitzungen und der Randminen Dynamitminen gelegt seien. Diese Minen seien sehr empfindlich. Die Militärbehörde würde keine Verantwortung treffen für irgend welche Schäden, welche durch die Entladung hervorgerufen würden, und Niemand, welcher durch dieselben verletzt werde, dürfe hoffen, irgend eine Entschädigung zu erhalten.

Der Korrespondent des „Reuterschen Bureaus" in Paarl, das ein großer holländischer Mittelpunkt ist, telegraphirt unter dem 10. d. Mts.:

Major Cavver wurde heute in einer großen Volksversammlung als der unter dem Kriegsrecht fungirende Kommandant vorgestellt; er führte in einer heftigen Ansprache aus, von Neutralität dürfe keine Rede sein, Jedermann müsse sich entweder für oder gegen den Feind erklären. Die Proklamationen seien nicht zum Vergnügen erlassen worden, sondern zu dem Zweck, daß sie befolgt werden; Ungehorsam gegen die Proklamationen werde auf das Strengste bestraft werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Reichsrath.

Die „Neue Freie Presse" meldet, der Reichsrath werde für den 30. Januar einberufen werden.

Serbien.

Auf einstimmigen Vorschlag der Skupschtina ernannte der König den Abgeordneten Sima Restorovitsch zum Präsidenten und den Abgeordneten Tranajlo Stamenkovitsch zum Vizepräsidenten der Skupschtina. Restorovitsch war auch in der vorhergehenden Session Präsident. Die Skupschtina wird heute durch eine Thronrede des Königs eröffnet, unmittelbar darauf wird die jetzige Session geschlossen und eine neue außerordentliche Session am gleichfalls Neujahrstage, dem 14. Januar neuen Styls, wieder eröffnet.

Niederlande.

Hochzeit der Königin und Schiedsgerichtshof.

Gegenüber den in den Blättern verbreiteten Gerüchten stellt das „Reuter'sche Bureau" fest, daß nicht die Rede davon sei, die Mitglieder des internationalen Schiedsgerichtshofes während der Feierlichkeiten anläßlich der Vermählung der Königin einzuberufen. Die Einberufung derselben dürfte nicht vor dem Mai erfolgen. — Das Gerücht, der holländische Gesandte in Portugal von Weede werde bald nach Lissabon zurückkehren, ist unbegründet.

Rußland.

Das Befinden des Zaren.

Die neuerdings verbreiteten ungünstigen Meldungen über das Befinden des Zaren sind nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg." erfunden. Der Zar ist völlig wiederhergestellt und kehrt Anfang Februar nach Petersburg zurück. Er wird keinerlei Südklima aufsuchen.

Telegramme.

Berlin, 12. Jan. Die Morgenblätter melden: Die Reichsbank und die innerhalb Preußens gelegenen Reichsbank-Anstalten bleiben am 18. Januar geschlossen.

Berlin, 12. Jan. (Meldung des Wolff-Bureaus.) Die Leiche Brinkmanns wurde gestern Abend nach dem Rathhause überführt und im großen Festsaale aufgebahrt.

Aus Nah und Fern.

Die Rettung der Schiffbrüchigen der „Russie". Alle Passagiere und die gesammte Mannschaft der „Russie" sind gestern früh wohlbehalten gelandet. Ueber die Rettung wird aus Faraman unter dem gestrigen Datum gemeldet: Die Bemühungen, vom Lande aus der „Russie" Hilfe zu bringen, wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt, aber der Sturm vereitelte ihren Erfolg. Gegen Ende der Nacht ließ der Wind nach und es wurde von Carry ein Boot abgelassen, welches nach gewaltigem Kampfe mit den Wellen an die „Russie" herankam und unter Jubelrufen der Schiffbrüchigen, welche das Brausen des Meeres übertönten, an dieselbe anlegte. Auch einer Barke aus Sainte-Marie gelang es, an die „Russie" heranzukommen. Inzwischen war der Tag angebrochen und man sah das Boot von Carry, mit Frauen und einem Kinde besetzt, von der „Russie" abstoßen. Ihm folgten die Barke von Sainte-Marie und andere, welche nach und nach alle Schiffbrüchigen an Land brachten. Bei der Ankunft derselben spielten sich ergreifende Szenen ab. Alle bei dem Rettungswerk Betheiligten gaben Beweise von bewundernswerthem Muth und Hingebung. Eine weitere Meldung lautet: Als das erste Boot an der „Russie" anlegte, wurden zunächst die Frauen, zwölf an der Zahl, in dasselbe niedergelassen. Andere Boote brachten die übrigen Passagiere, sowie die Schiffsbesatzung glücklich an Land. Um 7 Uhr waren Alle wohlbehalten gelandet. Kommandant Jouve verließ als Letzter sein Schiff.

Für Provenienzen aus Konstantinopel ist seitens der rumänischen Regierung eine strenge zehntägige Quarantäne in Sulina angeordnet worden. Den genannten Provenienzen ist der Eintritt in den Hafen von Constanza und in alle Grenzstationen verboten.

Das vom Kaiser entworfene Gedenkblatt für die Chinakämpfer ist auf Befehl des Monarchen auch den Angehörigen der bei dem Neujahrs-Salutschießen in einem der Peitang-Forts bei Tientsin ums Leben gekommenen fünf deutschen Seesoldaten übersandt worden.

Das deutsche Schiff „Caesarea" ist infolge stürmischen Wetters mit Beschädigungen in New-York angekommen.

Abgewendete Pfändung einer Kirche. Aus Paris wird gemeldet: Die hiesige englisch-amerikanische katholische Kirche sollte gepfändet werden, da die Ordensgeistlichen, denen die Kirche gehört, erklärt hatten, daß sie außer Stande seien, die Anfallsteuer zu zahlen. Um die Pfändung zu verhindern, hat eine amerikanische Dame den Ordensgeistlichen die Summe von 20 000 Francs zugewendet.

Eisenbahnunglück. Man meldet aus Marchegg (Niederösterreich), 11. Januar: Der von Konstantinopel kommende Orientexpreßzug fuhr im hiesigen Bahnhof heute früh auf einen Güterwagen auf. Dabei erlitt ein Reisender leichte Quetschwunden. Der Expreßzug fuhr mit halbstündiger Verspätung weiter.

Vom Schamrocke Grubenunglück wird aus Essen (Ruhr) gemeldet: Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, sind die vier vorgestern auf der Zeche „Shamrock 1 und 2" verunglückten Bergleute ihren Verletzungen erlegen.

Zum Untergange des „Gneisenau". Der Dampfer „Salerno" der Hamburger Rhederei Sloman, der am 7. Januar mit der Leiche des bei der Katastrophe des „Gneisenau" ums Leben gekommenen ersten Offiziers, Kapitänleutnants Berninghaus, in See stach, wird auf der Rhede zu Cuxhaven für heute erwartet. Der Dampfer wird, falls der immer bedrohlicher werdende Treibeisgang auf der Unterelbe dem nicht entgegensteht, direkt nach Hamburg weiterfahren. Die Leiche des in edelster Pflichterfüllung dahingegangenen wackeren Marineoffiziers wird bei der Ankunft mit dem Dampfer „Salerno" in Hamburg mit allen militärischen Ehren dem in Empfang genommen werden, zu welchem Zwecke sich die Kommandantur in Altona bereits mit der Leitung der Slomanschen Rhederei in Hamburg ins Einvernehmen gesetzt hat. Auf Befehl des Kaisers wird eine aus den Offizieren, sechs Unteroffizieren und 40 Mann des vormaligen Schulschiffes „Gneisenau" bestehende Deputation entsandt werden.

Gestrandet. Wie erst jetzt bekannt wird, strandete am Montag Abend bei stürmischem Ost in der Strandesbucht das als Tender der großen Kreuzers „Freya" dienende Torpedoboot „V 1" bei Kiel. Das Schiff konnte bisher nicht geborgen werden. Da das Wasser erheblich gefallen ist, ist die Lage nicht gefährlich, so daß man ruhig den Eintritt höheren Wasserstandes abwarten kann. Die Besatzung landete glücklich und ist in Friedrichsort kasernirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101122-14/fragment/page=0002

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— In der gestrigen Sitzung der physiko-mathematischen Abtheilung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Petersburg wurden der Professor an der Heidelberger Universität Moritz Cantor zum korrespondirenden Mitgliede und der Verweser des russischen Marineministeriums Vizeadmiral Tyrtow zum Ehrenmitgliede der Akademie gewählt.

— Am 75. Lebensjahre ist in Berlin der als Violinpädagoge in weiten Kreisen zur Anerkennung gelangte Prof. Adolf Brünwald gestorben.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Großherzoglich sächsischen Geheimen Finanzrath Kuhn zu Weimar der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse, dem landwirthschaftlichen Arbeit r Christian Siebert zu Endorf im Mansfelder Gebirgskreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

Gerichtszeitung.

-z. Halle a. S., 11. Januar. (Landgericht.) Ein interessanter Prozeß beschäftigte heute die Kammer für Handelssachen beim hiesigen Landgericht. Es handelte sich um ein Objekt von 8000 Mk., die die Hildebrandt'schen Mühlenwerke von dem Mehlhändler Herrmann für gelieferte Waaren einklagten. H. behauptete, die schuldigen 12 000 Mk. in zwei Raten mit je 6000 Mk. am 20. Juli und 17. August an den Buchhalter der Mühlenwerke, Ohme, gezahlt zu haben, und legte auch die Quittungen darüber vor. O. erkannte seine Unterschriften als richtig an, will aber beiden, nur jedesmal 2000 Mk., zusammen 4000 Mk., ausgezahlt erhalten zu haben, die er der Firma abgeliefert. Den Text der Quittungen hätte H. selber geschrieben und er, Ohme, habe im Vertrauen auf dessen Reellität, ohne auf die Summe zu achten, unterschrieben. Das Gericht kam heute noch nicht zu einem Urtheil, sondern beauftragte den gerichtlich vereidigten Bücherrevisor Packmann mit Prüfung der Geschäftsbücher des H., ob dieser zu der fraglichen Zeit in der Lage gewesen, die 12 000 Mk. in zwei Raten zahlen zu können.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

* Halle a. S., 11. Januar.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für landwirthschaftliche Buchführung wurde beschlossen, dem Vorstande der Kammer 26 landwirthschaftliche Buchführungen zur Prämiirung in Vorschlag zu bringen.

Von steuertechnischen Fragen wurde besonders die Veranschlagung des Werthes der im Haushalte verbrauchten Wirthschafts-Erzeugnisse eingehend berathen und der erste Ausschußbeamte mit einschlägigen Erhebungen und Arbeiten beauftragt.

Als Material für die Aufstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Halle im Juni d. Js. sollen vorläufig in Betracht kommen sämmtliche Bücher sowie sämmtliche Broschüren betreffend Anleitung zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, Tagprotokoll-Entwurf und Tabelspiel; die kartographische Darstellung der zur Verbreitung der Buchführung gehaltenen Vorträge und Lehrkurse mit Angabe der Theilnehmerzahl; die kartographische Darstellung der Verbreitung der Kammerbuchführung in der Provinz Sachsen an der Hand der verkauften Bücher; die Zusammenstellung der vertheilten Prämien und Diplome; graphische Darstellungen über die Bewegung des umlaufenden Betriebskapitals sowie sonstiger spezieller Wirthschaftsergebnisse; eine Zusammenstellung der Ergebnisse über die Erhebungen des Schadens der Maul- und Klauenseuche.

Der preußische Etat und die Provinz Sachsen.

Unsere früheren Mittheilungen aus dem preußischen Etat sind noch durch Folgendes zu ergänzen:

Die Einnahmen der Domänenverwaltung betragen im Ganzen 26 024 720 Mk. Nach Abzug der Ausgaben ergiebt sich ein Ueberschuß von 19 503 250 Mk. (weniger 244 950 Mk.) Von allen Regierungsbezirken steht Magdeburg mit einem Ueberschuß von 3 049 800 Mk. an der Spitze. Merseburg soll im künftigen Etatsjahr 1 633 350 Mk., Erfurt 149 900 Mk. Ueberschuß erzielen. Bei anderen Regierungsbezirken des preußischen Staats sind Ueberschüsse der Domänenverpachtung in Höhe von mehr als einer Million Mark nur ausgesetzt bei Gumbinnen (1 379 600), Frankfurt a. O. (1 699 000), Hildesheim (1 039 020). Außerdem beträgt im Regierungsbezirk Wiesbaden der Ueberschuß 1 295 830 Mk. in Folge der Erträgnisse der staatlichen Weinberge. Von den drei sächsischen Regierungsbezirken zählt Magdeburg 72 Domänenvorwerke mit 30 961 Hektar, Merseburg 54 mit 17 699 Hektar, Erfurt 15 mit 3215 Hektar Fläche. Der Durchschnittsertrag, den der Staat aus der Verpachtung erzielt, ist für ein Hektar bei den Magdeburger Domänenvorwerken auf 88,96 Mk., bei den Merseburger auf 72,21 Mk., bei den Erfurter auf 34,64 Mk. angesetzt.

Im Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung sollen u. A. folgende Neu- und Erweiterungsbauten aus den Betriebskosten gedeckt werden: beim Braunkohlenbergwerk zu Löderburg ein Doppelwohnhaus für mittlere Beamtenstellen 21 000 Mk., die Verstärkung der Wasserhaltung im Schacht 4 7000 Mk.; auf der Saline zu Schönebeck: zwei Wiertsamilienwohnhäuser für Arbeiter 36 000 Mk., theilweise Erneuerung der Dachfläche des Siedehauses Ilgenplatz 12 000 Mk., Eisenkonstruktion im Schachtthurm des Moltkeschachtes 2800 Mk., zwei Drehscheiben 6000 Mk., eine Ziegelpresse 4000 Mk. und ein Brunnen für die Pumpstation Ilgenplatz und Verlängerung der Saugstrecke 5000 Mk.; auf dem Salzwerk zu Staßfurt: Erweiterung des Bergeinspektionsgebäudes 35 000 Mk., Vierfamilienwohnhaus für Beamte im Florentrange in Staßfurt 54 500 Mk., drei Vierfamilienwohnhäuser für Arbeiter beim Bergeschacht 60 000 Mk., Verbreiterung des Fahrkaffischlägbaudes am Achenbachschacht 18 000 Mk., zwei Dampfkessel für die Schachtanlage bei Darthun 28 000 Mk., Einrichtung eines elektrischen Betriebes für die Wasserstation in der Wahlstraße zu Staßfurt 7000 Mk., Aufzugsmaschine für die Förderstrecke Manbachschacht-Achenbachschacht 8000 Mk., Vervollständigung der Kondensationsanlage am Bergeschacht 8300 Mk., Reservelokomotive für die elektrische Straßenförderung daselbst 9500 Mk., Salzbrech- und Separationsanlage daselbst 28 000 Mk., Reserve-Dampflokomotive für den Prefelschacht, einschließlich Schuppen, Wasserabflußkanal u. s. w. 22 000 Mk., maschinelle Einrichtung für das Abteufen des Schachtes Tarthun II. 20 000 Mk., Hauptreparatur und Erweiterung der Fabrikanlagen 500 000 Mk. Bei der Badeanstalt zu Olmen erfordern die Dampfheizkörper für Badezellen im Landenbade 1000 Mk.

Im Eisenbahnetat wird auch eine Erweiterung des Bahnhofes Nordhausen vorgesehen.

Im Etat des Ministeriums des Innern werden bei der Polizeiverwaltung in Magdeburg neu gefordert die Stellen für 1 Kontsilin, 1 Polizeikommissar, 2 uniformirte Wachtmeister, 13 uniformirte Schutzmänner, 1 Polizeidiener und Vollziehungsbeamten und 1 Meldeamts-Diätar.

Der Etat der Forstverwaltung sieht für 1901 im Reg.-Bez. Magdeburg mit 69 242 Hektar fiskalischen Waldes eine Einnahme von 1 932 200 Mk. (darunter von Holz 1 688 873 Mk., wozu die Nebennutzungen, der Ertrag der Jagd, der Torfgewinnung u. s. w. kommen), eine Ausgabe von 880 200 Mk. und einen Ueberschuß von 1 052 000 Mk., im Reg.-Bez. Merseburg mit 78 592 Hektar Forst eine Einnahme von 2 920 900 Mk. (darunter von Holz 2 625 490 Mk.), eine Ausgabe von 1 018 100 Mk. und einen Ueberschuß von 1 912 800 Mark), im Reg.-Bez. Erfurt mit 36 997 Hektar Forst eine Einnahme von 1 902 300 Mk. (darunter von Holz 1 876 830 Mk.), eine Ausgabe von 670 600 Mk. und einen Ueberschuß von 1 231 700 Mk. Im Jahre 1899 betrug im Reg.-Bez. Magdeburg der Erlös des Rundholzes fiskalischer Wälder 1 474 858 Mk., des Brennholzes 539 644 Mk., im Reg.-Bez. Merseburg 2 174 094 und 711 311 Mk., im Reg.-Bez. Erfurt 1 752 770 und 619 498 Mk.

In den Etat der direkten Steuern ist die Eisenbahn-Abgabe der Privatbahnen für 1900 (berechnet nach dem Erträgniß von 1899) eingesetzt. Diese Abgabe beträgt u. A. für die Bahnen Altenburg-Zeitz 37 142 Mk., Braunschweig-Verneburg-Seesen 3254 Mk., Kaiserstadt-Blankenburg 7362 Mk., Eisenberg-Kossen 83 Mk., Hildesheim-Peine 621 Mk., Mühlhausen-Ebeleben 140 Mk., Neuhaldensleben-Calbe 1971 Mk., Nordhausen-Wernigerode 52 Mk., Osterwieck-Wasserleben 342 Mk., Peine-Gliede 712 Mk., Stendal-Tangermünde 12 266 Mk.

In Etat der indirekten Steuern, der einen Mehrertrag von 4 297 000 Mk. aufweist, sind u. A. vorgesehen eine neue Sekretarstelle für das Stempel- und Erbschaftssteueramt in Magdeburg, zwei neue Bureaubeamtenstellen bei der Provinzialsteuerdirektion in Magdeburg, je eine neue Oberkontrolleurstelle (unter Fortfall von Assistentenstellen) in Halle und Aken. Für das Hauptsteueramt in Halle werden zum Ankauf des Hauptsteueramtsgrundstücks, das dem Verein für den Halleschen Handel gehört, und für den Neubau eines Dienstgebäudes als erste Rate 186 700 Mk. von 224 700 Mk. Gesammtkosten gefordert. Die bisher seit 1837 benutzten Räume sind unpünktlich und rauhlich in schlechtem Zustande. Zu einem Neubau ist der genannte Verein nicht bereit; er will aber das ganze Grundstück für den sehr maßigen Preis von 85 500 Mk. dem Fiskus überlassen. Auf dem Grundstück, das mit dem anstoßenden Lagerplatz 5800 Quadratmeter groß ist, stehen ein fiskalischer Speicher und ein Abtretungsschuppen, die 106 000 Mk. werth sind. Der Neubau ist einschließlich einer Zahlung von 1200 Mk. für 34 Quadratmeter Straßenland zur Gewinnung einer graden Straßenfront auf 139 200 Mk. geschätzt, was die Gesammtausgabe von 224 700 Mk. ergiebt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. Mühlhausen i. Th., 11. Jan. (Vier Finger abgeschnitten.) Der Arbeiter Holzbach von hier schnitt sich am 8. d. Mts. auf dem Gute Beuren b. Leinefelde gelegentlich des Häckselschneidens mit der Maschine vier Finger der rechten Hand ab.

— Calbe, 11. Jan. (Geschenk.) Schloßhauptmann von Alvensleben-Neugattersleben hat der hiesigen Schützengilde ein Oelgemälde, das den Kaiser auf der Fasanenjagd darstellt, geschenkt.

XX Halberstadt, 11. Jan. (Bund der Landwirthe.) Die Provinzial-Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe für die Provinz Sachsen findet bekanntlich für das Jahr 1901 am Mittwoch, den 16. Januar, Nachmittags 2½ Uhr im großen Saale des „Stadtpark" zu Halberstadt statt. Die Leitung liegt in den Händen des Provinzial-Vorsitzenden Herrn Rittergutsbesitzers Schirmer-Neuhaus, der auch die Eröffnungsansprache halten wird. Als Redner sind vorgemerkt der Bundesvorsitzende Freiherr von Wangenheim-Klein-Spiegel, der über „Die heutige Lage" und Chefredakteur Dr. Oertel, der über „Mittelstand und Staatserhaltung" sprechen wird. Nicht nur Mitglieder, sondern alle Freunde des Mittelstandes sind willkommen.

— Dessau, 11. Januar. (Ein junger Askanier) ist, wie schon telegraphisch gemeldet, heute geboren worden. Die Prinzessin Eduard von Anhalt ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden. Der neugeborene Prinz ist das erste männliche Enkelkind, dessen sich der nahezu siebzigjährige Herzog Friedrich von Anhalt freuen kann. Sein ältester Sohn, Erbprinz Leopold, starb 1886 im Alter von 30 Jahren nach zweijähriger Ehe und hinterließ mit seiner Witwe eine Tochter. Der jetzige Erbprinz Friedrich lebt seit 1889 mit seiner Gemahlin Marie geb. Prinzessin von Baden in kinderlosen Ehe. Der dritte Sohn des Herzogs, Prinz Eduard, ist seit 1895 mit Luise, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, vermählt. Aus dieser Ehe war bisher eine Tochter hervorgegangen, der jetzt ein Sohn geboren ist. Die Ehe des vierten Sohnes des Herzogs, des Prinzen Aribert, mit Luise, Prinzessin zu Schleswig-Holstein, ist vor Kurzem geschieden worden und war kinderlos. Von den beiden Töchtern des Herzogs ist Prinzessin Elisabeth mit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinzessin Alexandra mit dem Prinzen Sizzo von Schwarzburg vermählt. Beide Ehen sind nur mit Töchtern gesegnet.

W. Sondershausen, 11. Jan. (Wieder einmal.) Durch leichtsinniges Umgehen mit einem Schießgewehr hat sich ein 17jähriger Malerlehrling im benachbarten Jena so erheblich an den Augen verletzt, das sich seine Ueberführung nach der Klinik in Halle nöthig gemacht hat. Der Lehrling wollte nach Sperlingen schießen, hatte das Gewehr aber so überladen, daß die Ladung am hinteren Theile des Laufes herauskam und so die Verletzung herbeiführte.

W. Wöhnert, 11. Jan. (Feuer.) Heute früh ist in Fuchs bei Könitz der Roederoise Gasthof bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das gesammte Mobiliar und viele Kleidungsstücke sind ein Raub der Flammen geworden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 13. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, Schneefälle, vielfach Nebel, milder.

Montag, 14. Januar: Wolkig, theils halb heiter, zu Schneefällen geneigt, kalt.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale						
Halle	11. Jan.	+ 1,81	12. Jan.	+ 1,84	—	—
Trotha	"	+ 1,80	"	+ 1,80	—	—
*Nieleben	10. Jan.	+ 1,85	11. Jan.	+ 1,80	0,05	—
*Calbe, Ubv.	"	+ 1,50	"	+ 1,54	—	0,04
do. Unty.	"	+ 0,60	"	+ 0,68	—	0,08
Unstrut.						
Straußfurt	10. Jan.	+ 1,40	11. Jan.	+ 1,40	—	—
Moldau						
Budweis	9. Jan.	— 0,08	10. Jan.	— 0,10	0,02	—
Prag	"	— 0,90	"	— 0,90	—	0,03
Havel.						
*Brandenburg	10. Jan.	— —	11. Jan.	— —	—	—
Oberregel	"	+ 2,11	"	+ 2,13	—	0,02
Unterregel	"	+ 1,46	"	+ 1,43	0,03	—
*Plathenow						
Oberregel	"	+ 1,61	"	+ 1,62	—	0,01
Unterregel	"	+ 1,18	"	+ 1,16	0,02	—
*Havelberg	"	+ 2,15	"	+ 2,19	—	0,04
Elbe.						
Lerbubitz	9. Jan.	— —	10. Jan.	— —	—	—
Brandeis	"	+ —	"	+ —	—	—
Melnik	"	+ 0,13	"	+ 0,00	0,13	—
Leitmeritz	"	+ —	"	+ —	—	—
Rustig	"	— —	"	— —	—	—
Tresden	10. Jan.	— 1,12	11. Jan.	— 0,33	—	0,79
*Torgau	"	+ 0,39	"	+ 0,19	—	0,20
*Wittenberg	"	+ 0,45	"	+ 0,53	—	0,08
*Roßlau	"	— 0,09	"	— 0,8	—	0,01
*Barby	"	+ 0,46	"	+ 0,44	0,02	—
*Magdeburg	"	+ 0,30	"	+ 0,48	—	0,18
*Tangermünde	"	+ 1,74	"	+ 1,72	0,02	—
*Wittenberge	"	+ 1,82	"	+ 1,83	—	0,01
Lenzen	"	+ 1,83	"	+ 1,12	0,86	—
Dömitz	"	+ 1,24	"	+ 1,28	—	0,04
*Lauenburg	"	+ 1,60	"	+ 1,51	0,09	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— Berlin, 11. Januar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 150 bis 153 Mk. ab Bahn und frei Mühle. Roggen, märk. 140—143 Mk. ab Bahn und frei Mühle. Gerste, feinste inländ. Futtergerste 133 bis 142 Mk., schwere do. 147—154 Mk., russ. 131 bis 137 Mk. Hafer, märk., mecklenb. und pommer. feiner 147,00 bis 160,00 Mk., märk., mecklenb., pommer. und preußischer mittel 142,00—148,00 Mk., gering 139 bis 141 Mk., schlesischer und posenscher mittel 141—144 Mk., gering 138—140 Mk., russ. 137 bis 141 Mk. Mais, amerik. Mixed 110,00—110,50 Mk. frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 146—158 Mk. Weizenmehl 00 19,00—21,75 Mk. Roggenmehl 0 und 1 18,10 bis 19,30 Mk. Weizenkleie, grobe 9,60 bis 10,00 Mk., feine 9,40 bis 9,60 Mk. Roggenkleie 9,50—10,00 Mk. — Mittagsbörse: Weizen, Mai 160—159,75 Mk. Juli 161,75—161,50 Mk. Roggen, märk. mittel 141 Mk. ab Bahn, guter 142 Mk. ab Bahn, Mai 142,25 bis 142,50—142,25 Mk. Juli 142,50—142,75—142,50 Mk. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 148—159 Mk., märk., mecklenb., pomm. und preuß. mittel 141 bis 147 Mk., gering 138 bis 140 Mk., posenscher und schles. mittel 140 bis 143 Mk., gering 137—139 Mk. Mais, amerik. Mixed 110—110,50 Mk. frei Wagen. Mai 106,75 Mk. Weizenmehl 00 19,00—21,75 Mk. Roggenmehl 0 und 1 18,10 bis 19,30 Mk. Rüböl Jan. 58,70 Mk. Br., Mai 58,70—58,30—58,50 Mk., Oktober 53,00—52,80—52,90 Mk. Spiritus mit 70 Mk. Abgabe 44,90 Mk., mit 50 Mk. Abgabe 64,40 Mk. frei Haus. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 159,75 Mk., Juli 161,50 Mk. Roggen Mai 142 Mk., Juli 142,25 Mk. Hafer Mai 136,25 Mk., Juli 136 Mk. Mais Januar 108,50 Mk., Mai und Juli 107 Mk. Mehl Mai 18,80 Mk., Juli 18,85 Mk. Rüböl Mai 58,40 Mk., Oktober 52,80 Mk.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

11. Januar 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—148	132—140	140—146	142—150
Mittelmark, Prignitz	145—147	135-147½	134—146	135—152
Neumark	145—151	135—141	126—145	140—150
Lausitz	150—155	142—143	142—145	140—150
Magdeburg	142—145	143—145	140—175	140—149
Altmark	142—153	137—150	140—162	136—148
Merseburg östl. d. Mulde	143—152	140—151	150—160	134—150
do. westl. d. Mulde	142—149	142—149	145—172	135—142
Erfurt	145—150	150—155	160—185	128—134
Stettin (Bezirk)	148—151	134—136	135—140	128—133
Stolp (Platz)	—	—	—	127
Greifswald (Platz)	142	130	132	128
Danzig	155—157	125	132—135	123—125
Allenstein	141—148	122-127½	112—120	116—124
Breslau	137—154	141—147	132—150	127—132
Görlitz	147—158	142—149	136—152	128—133
Ratibor	151—153	142½	133½	122—124
Liegnitz	143—153	135—145	143 147½	122—132
Posen	142—152	133—138	129—140	128—137
Bromberg	150—152	132	—	—
Wongrowitz	137—145	128—132	120—130	121—130
Kosten	140—146	134—137	125—130	128—134
Kiel	144—146	131—132	137	140—141
Oldenburg	142	132	132	125
Neumünster	140-142½	130—136	—	122½-135
Hannover Süd	144—151	140—147	145—180	126—154
do. Elbe, Weser	145	138—146	150	140
do. West	146—148	141	128	124—129
Münsterland	155-162½	144—152	145—153	133—141
Westf. Industriebezirk	152—160	138-142½	127½	—
Sauerland	156—157	141—149	132—135	126—130
Paderbornerland	144—157	151—152	138	132—134
Dortmund	158	142	—	—
Frankfurt a. M.	177½	150	165½	147½
Kassel	153	153	—	131

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	153	143	—	150
Stettin	151	136	140	133
Königsberg i. Pr.	148½	124½	—	128
Breslau	156	146	150	132
Posen	152	138	140	134
Hannover	151	147	—	142
Neuß	164	139	—	128

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 11. Jan.	am 10. Jan.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 82½ Cts.	M. 174,1	0. M. 174,00
„ Chicago „ „ „ Jan. 74⅝ Cts.	„ 172,50	„ 172,00
„ Liverpool „ „ „ März 6 sh. 2⅝ d.	„ 183,25	„ 182,75
„ Odessa „ „ „ loko 89 Kop.	„ 172,00	„ 170,75
„ Riga „ „ „ loko 90 Kop.	„ 170,50	„ 170,50
In Paris . . . . . Jan. 19,35 fcs.	„ 157,50	„ 157,50
Von Amsterdam nach Köln „ März 177 hl. fl.	„ 165,75	„ 165,25
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 58 Cts.	„ 143,25	„ 143,00
„ Odessa „ „ „ loko 71 Kop.	„ 148,00	„ 136,75
„ Riga „ „ „ loko 71 Kop.	„ 147,25	„ 147,25
„ Amsterdam nach Köln „ März 129 pl. fl.	„ 144,75	„ 144,25
„ Newyork nach Berlin Mais Jan. 46⅛ Cts.	„ 105,75	„ 105,75

— Halle a. S., 11. Jan. Bericht über Heu und Stroh, mitgetheilt von Otto Westphal. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien ohne Angebot, in einzelnen Fuhren 3,00 Mk.

Maschinenstroh bei Partien ohne Angebot; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,75 Mk., Weizenstroh 1,60 Mk.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,50 Mk., minderwerthige Sorten 2,50—3,25 Mk., in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,75 Mk., minderwerthige Sorten 2,50—3,50 Mk.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 Mk., minderwerthige Sorten ohne Angebot; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,00 Mk., minderwerthige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,30 Mk., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 Mk.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 2,30 Mk., im Einzelnen vom Lager hier: 2,60 Mk.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Hamburg, 11. Januar. Weizen beh., holsteinischer loco 138 bis 144. Laplate 135—138. — Roggen behauptet, südrussischer fest, cif. Hamburg 110—114, do. loco 112—114, mecklenburgischer 135 bis 145. —— Mais stetig, 106, Laplata 86. —— Hafer fest. — Gerste fest.

* Wien, 11. Januar. Weizen per Frühjahr 7,86 Gd., 7,87 Br., per Mai-Juni —— Gd., —— Br. Roggen per Frühjahr 7,77 Gd., 7,78 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni 5,30 Gd., 5,31 Br. Hafer per Frühjahr 6,34 Gd., 6,35 Br., per Mai-Juni — Gd. — Br.

* Pest, 11. Jan. Weizen loco unverändert, do. per April 7,55 Gd., 7,57 Br., do. per Oktober 7,66 Gd., 7,67 Br. Roggen per April 7,31 Gd., 7,32 Br. Hafer per April 5,97 Gd., 5,98 Br. Mais per Mai 1901 4,98 Gd., 4,99 Br.

* Paris, 11. Januar. (Amtliches Bericht.) Weizen beh., per Januar 19,35, per Februar 19,75, per März-Juni 20,65, per Mai-August 20,90. —— Roggen ruhig, per Januar 15,50, per Mai-August 15,75.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101122-14/fragment/page=0003

* **Paris**, 11. Januar. (Schlussbericht.) Weizen fest, per Januar 19,40, per Februar 19,75, per März-Juni 20,60, per Mai-August 20,90. — Roggen ruhig, per Januar 15,40, per Mai-August 15,75.

* **Antwerpen**, 11. Januar. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. Hafer fest. — Gerste fest.

* **Amsterdam**, 11. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —, do. per Mai —. Roggen auf Termine behauptet, per März 129, per Mai 130.

* **London**, 11. Januar. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 11. Jan. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 81⅞, per Januar —, per März —, per Mai 81¼, per Juli 81⅛. — Mais per Januar 46⅛, per März 45¼, per Mai 44¾. — Mehl 2,70, Getreidefracht 2¾.

* **Chicago**, 11. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 74¾, per Mai 77⅞. — Mais per Januar 36⅛.

Zucker.

* **Hamburg**, 11. Januar. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88°/₀, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,37½, per Februar 9,45, per März 9,50, per Mai 9,65, per August 9,45, per Oktober 9,27½. Ruhig.

* **London**, 11. Januar. 6% Prov. Zuckerrüben loco 11⅛ ruhig. Rüben-Rohzucker 9 sh. 3¾/₄ d. Käufer, 9 sh. 5 d. Verkäufer stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 11. Jan. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Januar 31,50, März 32,00, Mai 32,50, September 33,25. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 11. Jan. (Schlussbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Januar 31,50 G., März 32,00 G., Mai 32,50 G., September 33,00 G.

* **Havre**, 11. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee. In New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 7000 Sack, Santos 16000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 11. Januar. (Schlussbericht.) Kaffee good average Santos Januar 33,00, März 39,00, Mai 39,25. —— Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 11. Januar. Java-Kaffee good ordinary 32.

Petroleum.

* **Bremen**, 11. Januar. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,10 bez. Br.

* **Hamburg**, 11. Januar. Petroleum stetig. Standard white loco 7,00 Br.

* **Antwerpen** 11. Jan. Petroleum. (Schlussbericht.) Raff. Type weiß loco 18½ bez. und Br., Januar 18⅝ Br., Februar 18¾ Br., April 19 Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 11. Januar. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,70, do. in Philadelphia 7,65, do. (in Refined Cases) 8,75 do. Credit Balances at Oil City 125.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 11. Januar. Branntwein 40 Vol.-°/₀ für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-°/₀ für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 11. Januar. Spiritus still, Januar 17,50 G., Januar-Februar 17,50 G., Februar-März 17,50 G.

* **Paris**, 11. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, Januar 30,25, Februar 30,50, März-April 30,75, Mai-August 31,50.

* **Paris**, 11. Januar. (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, Januar 30,50, Februar 30,25, März-April 30,75 Mai-August 31,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 11. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 18,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 11. Januar. Rüböl loco 66,50, Mai 64,50.

* **Hamburg**, 11. Januar. Rüböl ruhig, loco 61,00.

* **Hamburg**, 10. Januar. Schmalz. Amerik. Steam 39½ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 39¾ Mk., do. do. Choice Grocery 39¾ Mk., div. Marken 39—39½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 11. Januar. (Schluss-Bericht.) Rüböl ruhig, Januar 69,00, Februar 68,50, März-April 67,00, Mai-August 61,50.

* **New-York**, 11. Januar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,65, do. Robe und Brothers 7,85.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 11. Januar. Kartoffelstärke und -Mehl 17.75 Mk.

* **Hamburg**, 10. Januar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 17¼—17½ Mk. Lieferung Febr.-März 17½—17¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17¾ 17½ Mk., Lieferung Febr.-März 17¾ bis 17¾ Mk., Superior-Stärke 17½—18 Mk., Superior-Mehl 18 bis 18½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 11. Januar. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 11. Januar. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eigenbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,80—4,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 10. Januar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 140 bis 150 Pfg., kleine 100—130 Pfg., Seezungen, große 180—200 Pfg., kleine 100—115 Pfg., Schellfische 150 Pfg., Kleitze, große 40 bis 65 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 55—65 Pfg., Schellen, große 30—35 Pfg., mittel 25—30 Pfg., kleine 18—25 Pfg., Lebendige — —Pfg., Schellfische, große 30—40 Pfg., mittel 25—30 Pfg., kleine 15—20 Pfg., Cabliau, große 20—25 Pfg., kleine 22—25 Pfg., Seebarse 30—35 Pfg., Lengfisch 15—20 Pfg., Blaufisch 20—22 Pfg., Knurrhähne 6—9 Pfg., Dorsch 20—22 Pfg., Rochen 12—14 Pfg., Lachs, rothes — Pfg., Elblachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen — — Pfg., Zander 55—65 Pfg., Flußbarsche 60 bis 65 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 20—28 Pfg., Schnepel 50—60 Pfg., Hummern, lebende 22)—23) Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 11. Januar. Richtstroh 5,50—6,50 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., neu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 11 Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 51⅝/₁₆ Pfg.

* **Liverpool**, 11. Januar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Schwächer.

Per Jan.-Febr.	5 29/64	Verk.-Preis,	Per Juni-Juli 5 13/64 Verk.-Preis,
„ Febr.-März	5 25/64	Verk.-Preis,	„ Juli-August 5 10/64 Käufer-Preis,
„ März-April	5 20/64	Verk.-Preis,	„ Aug.-Sept. 4 70/64 Verk.-Preis,
„ April-Mai	5 16/64	Verk.-Preis,	„ September 4 60/64 Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	5 15/64	Käufer-Preis,	„ Oktober 5 42/64 Werth.

Metalle.

* **Amsterdam**, 11. Januar. Banca-zinn 72.00.

* **London**, 11 Januar. Silber 29¼ Lstr., Chile-Kupfer 71⅞ Lstr., per 3 Monate 72½ Lstr., Blei span. 16¼ Lstr., engl. 16½ Lstr., Zinn 119½ Lstr., Zink 19 Lstr.

* **Glasgow**, 11. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 55 sh 2 d.

* **Rio de Janeiro**, 10. Januar. Wechsel auf London 27 7/32.

* **Buenos Aires**, 10 Januar. Goldagio 120.90.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebenstedt, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Schreiben sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Bratel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 11. Januar.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	93 40
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	141 10
Bayerische Prämien-Anleihe	4	134 75
Bayerische Staatsanleihe	3½	92 90
Berliner Stadt-Obligat.	3½	93 00
do. do. 1892	3½	96 80
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	131 25
Chemnitzer Stadt-Obl.	3½	90 50
do. do. 1899	—	100 10
Hessische Staatsanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133 00
Köln-Mülheim. Pr.-Anl.	3½	130 10
Oldenbrg. Staatsanleihe	4	135 75
Magdeb. Stadt-Anl.	3	123 25
Meiningen 7 Fl.-Loose	—	21 50
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	—	128 25
Meissner Pr.-Anl. II	3½	91 25
do. do. II.	3½	91 25
do. do. III.	4	101 20
Weimar. Pram.-Anl.	3½	94 00

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argentin. 100 Pfd.-Loose	—	174 00
Buenos Aires Stadt-Anl. 1884	4½	84 50
do. do. 1885	4½	84 50
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83 00
Chin. Staatsanl.	5½	100 30
do. o. 95	5	100 30
do. o. 96	5	93 30
do. o. 98	4½	80 60
Egyptische Anl. Anleihe	4	—
do. do.	5	—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	25 10
Ital. Rente-Ablös. Ser.	4	96 00
Kopenhagen. Stadt-Anl.	3½	94 00
Mailänder Anl.	5	97 90
do. do.	5	98 50
Norw. Staatsanl. 88	4	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	107 40
Oesterr.		
do. Crdt. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	138 60
do. 1864er Loose	—	353 25
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	87 70
do. 4%	4	74 30
Russische Prämien-Anl. 1864	5	342 00
do. do. 1866	5	285 70
do. Goldrente 1884	—	—
do. Nicolai-Obligat.	5	99 75
do. Eisen-Anleih.	5	117 00
do. 3% do. gar.	3½	93 10
Spanische Schuld abgest.	—	—
Schwedische St.-Rtn. 1888	3½	94 20
do. do. 1890	3½	94 50
do. Hyp.-Pfdbr. 1876	4	—
Türkische Anleihe D.	1	22 90
Türkische Anleihe	5	99 00
do. Zoll-Obligat.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	tc.	103 40
Ungarische Gold I. A.	4½	101 70
do. Kr.-N.	4	92 70
do. Staatsr. 97	3½	92 00

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
End.-Tilgungs-Pfandbr.	3½	99 10
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	—
do. Nbd. V rz. 100	3½	90 00
D. Gr.-K.-Pf. III. rz. 110	3½	98 90
do. IV. rz. 110	3½	98 00
do. V. rz. 100	3½	90 00
do. VI. rz. 5.1900	3½	97 50
Deutsch. Genossch.-Obl.	4	43 10
do. do.	3½	48 10
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	87 30
D. G.-B.-Pfandbriefe	4	97 50
Hannover. Provin.-Obl.	—	—
S. 251—310 rz. 105	4	97 00
do. unkündb. bis 1905	4	98 00
do. S. 311—330 rz. 5.1905	3½	93 30
do. S. 46—100 rz. 105	3½	93 50
do. alte u. conv.	3½	88 50
Hann. Bod.-Pf. Lstt. 5.1904	3½	92 00
do. do. II	3½	92 00
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	89 00
do. do. unkündb. 5.1900	4	97 00
do. Prim.-Pfdb.	4	130 90
Nordd. Gr.-Credit-Pfdb.	4	94 75
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV. V unkündbar bis 1903	4	94 75
Pommersche Hyp.-Pfdbr.		
V. VI Gn. unk. b. 1900	4	90 1
do. VII u. VIII. 100 unkündb.	4	93 10
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	97 10
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	91 75
do. II. u. III. b. 1908 unk.	3½	85 50
Pr. B.-C.-Pfb. L. II. rz. 110	5	112 50
do. III. V. VIII. rz. 100	5	107 50
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	—
do. XI. rz. 100	5	97 10
do. XIII. rz. 100	4	97 10
do. XIV. rz. 100	4	97 10
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	97 75
do. XXI. XXI. b. 1910	4	97 00
Pr. Hypo.-B. XVIII. b. 1909	4	97 50
do. Comm.-Oblig. 89 1907	3½	92 00
do. do. II. b. 1910	4	100 00
do. Comm.-Obl. 86 1909	4	97 75

	Zinsfuß	
Sächs. Bd.-B.-Pfb. 1898 u. 99	3½	89 20
do. 1894 und 5. 1900	3½	89 20
do. 1896 und 5. 1900	3½	89 30
Stettin. Pfdb. 1888 u. 1890	4	97 30
do. 1890 unkündbar	4	93 30
do. Comm.-Obl. 1887/91	3½	93 50
do. do. 1896 und 5. 1906	3½	93 00
Ver. Berlin-Gdb. 1900	3½	93 00
do. do. 1906	3½	88 80
Ver. Berlin.-Hamb. Pfdbr.	3½	89 70
Westpr. Pfdbr.		
do. do. rz. 5.110	4	81 50
do. Hyp.-B.-B. 105 1905	4	81 50
Württ. Hyp.-Pfd.	4	94 30
do. do.	3½	93 30
Rh. Westf. Bod. unf. 1905	4	97 25
do. do. unf. 1906	4	93 30
do. do. unf. 1910	4	93 00
Schles. Bod.-Cred.-B.	—	97 60
do. do. rz. 5.110	4½	—
do. do. rz. 5.110	—	—
do. do. unk. 5.1908	4	97 00
do. do. rz. 5.100	3½	88 20
Sächsische	3½	91 00
do.	3½	91 00
Meiningen:		
Meiningen	3½	94 25
Sonneberg	3½	94 25
Preußische	3½	93 30
Sächsische	3½	100 80
Schwarzbur.	3½	91 25

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99 30
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	95 80
do. III. C.	3½	95 80
Braunschweigische Landes	3½	92 00
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	5	99 20
Bremen-Bielefe.	4	—
Bug-Dnepr. II.	5	—
do. III.	5	—
do. IV.	5	95 75
do. Gold-Obl.	4	—
Bug-Weichs. Gold-Obl.	5	—
Baltis. Eisenbahn 1890	4	—
Br. Stadt.-Eisenb. 1890	3	—
Hamburg-Amerik. Pack.	4	103 00
Jtal. Eisenb.-Obl. o. St. gar.	2,4	79 30
do. Mittelmeerbahn Stk.	—	93 30
Kaiser-Oderberg Gold-Obl.	4	97 25
do. Silber-Obl.	4	93 10
Kaschau-Oderberg	5	99 30
Kursk-Charkow-Asow	5	93 00
Mecklenburg.	4	94 50
Moskau-Kursk	5	—
Moskau-Rjäsan	5	—
Moskau-Smolensk	5	—
Nordbahn	4	96 10
Nordwestbahn	4	93 50
Nordwestbahn	5	99 00
Oesterr. Salzbahn	—	—
do. Nordwestbahn gar.	5	107 50
Pilsen-Priesen	—	—
Poring. Eisenb.-Obl. 1886	3	63 40
do. do. 1889	4½	82 80
Rjäsan-Kozlow	—	96 50
Rjäsk-Uralsk, gar. unk. b. 1905	—	—
do. 97 gar. unk. b. 1908	4	96 10
do. gar. unk. b. 1909	4	96 10
Rjäsk, Südwestbahn	4	93 50
Rybinsk, gar. unk. b. 1908	3	92 10
Oesterr. Südbahn Stk.	5	71 70
do. Gold-Obl.	5	103 25
St. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	—
do. do. 1931	6	112 60
Serb. Eisenb.-Gold-Obl. A.	—	—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1890	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Transkaukasische	3	84 00
Ungar.-Galiz. gar.	4	—
Warschau-Wiener Stk.	5	—
do. Ser.	4	—
do. Ser.	4	101 20
Warschau-Bromberg	—	—
Mandschurische unkündb. bis 1906	4	96 25
Mittelrussische	4	96 10
Wilna-Dünaburg	5	—
Zarskoe-Selo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aach.-Mastricht	6	6	115 00
Breslau-Warschau	3½	3½	—
Dortmund-Gronau	5	8½	—
Marienburg-Mlawka	5	5	—
Oberschlesische Südbahn	5	5	100.25

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aachen-Mastricht	3¼	4	123 25
Cöln-Lind.	3	4½	137 50
Gernsb.-Herzberger	3	10	—
Hutten-Eisen	5	2	—
Frankfurter Bankverein	5½	6	95 75
Oldenburger Staatsbahn	4¼	6¼	112 00
Jena-Staßf. to. Meiningen	4	4	100 25
do. do. Bonnborn	5	—	—
Kursk-Kiew	5	5	—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—
Mitt.-Deutsche	—	—	—
Ostpreußische Südbahn	11	10½	—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	5½	—
do. G. Elbetalb.	6¼	6	—
Rudolphsbahn Gesellsch.	½	1	29 30
Reichenberg-Pardubitz	4¾	4½	—

Bank-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Bank der Berliner Kaufmn.	7½	8¾	145 25
Bank für Sprit und Prod.	2¼	—	77 25
Berliner Handelsgesellsch.	7	7½	124 10
Berg.-Märk. B. f. Indst.	8	8½	145 —
Braunschweiger Bank	5½	6½	115 25
Cob.-Bamb. Kredit-Gesell.	5	5	91 75
Cöln B. A. Bank	5½	5	102 25
Danziger Bankverein	7	7	123 75
Deutsche Effekten-B. (Hahn)	7	8¼	111 30
do. do. (Jonas & Winter	8½	10½	137 50
Deutsche Genossenschaftsb.	7	7	115 75
Deutsche Hypothekenbank	6	8	115 30
Dresdner Bankverein	7	8	114 10
Effecten Gesell.	7½	8½	133 40
Hannover Bankverein	7	7½	126 10
do. Handelsvereinb.	7	7	119 80
do. do. junge	4	—	—
Hannoversche Bank	6	6	122 00
Hannoverscher Bank-Verein	8	8	143 75
Hamb. Commerz- u. Disc.-Bank	3	5½	117 25
Königsberger Bankverein	6	6	112 10
Lübecker Commerzbank	8	8	133 50
Mecklenburger Hypotheken	10	11	131 50
Norddeutsche Grund-Credit	4½	5	83 30
Oldenburg. Staats- u. Leihbank	9	8	162 30
Pomm. Hyp.-Bank Actien	7	—	—
Preuß. Boden-B. a. St.	—	—	117 00
do. Hypotheken-Bank	5½	6	132 30
Pr. Hypo.-B. (Meidinger)	6½	6½	33 30
Reichsbank Bankanteil	6	6½	132 50
Rostocker Bank	0	0	—
Westdeutsche Bank	6½	6½	110 00
Wiener Bankverein	7½	8	—
Wiener Unionbank	3	3½	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	97 30
Berlinerkomer Bier	4	—
Bo. Bergwerks-Aktiengesellschaft	4	—
Deutscher Reichsanzeiger	4½	—
Dortmunder Union	4	—
Gr. Berliner Pferdebahn	3½	93 30
Hamburger Packetfahrt	4	—
Hendels-Obligationen	4	103 50
Hibernia	4	93 30
Kunstmühle	3½	93 30
Nassau-Obligationen	4½	93 30
Norddeutsch. Jute-Ind.	4	93 25
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
Rhein.-Westf. Elektrizitätswerke	4	95 50
Thüringer Bier	4	—
Zoologisch. Garten	4	—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Arenberger Bergwerk	65½	75	501 00
Aplerbeck	5	2	135 25
Barmer Bergwerk	0	15	115 75
Bergwerks	0	0	83 75
Bochumer Gußstahl	8	8	135 75
do. St.-Pr.	9	9	135 00
Concordia-Bergwerke	25	21	253 00
Consolidirte Bergwerks-Aktien	22	25	—
Dortmund. Bergwerks-Aktien	4	4	76 00
Dortmund. Bergwerks-St.-Pr.	6	6	73 30
Dinger Bergwerk	0	0	173 30
Eintracht	11	11	195 00
Eschweiler Bergwerk	15	22	231 50
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien	13	13	119 25
Georg-Marien St.-Pr.	10	10	131 10
do. St.-Pr.	5½	5	81 50
Hagener Gußstahl	5	5	100 00
Harzer Bergwerke Gen.	25	12	199 30
do. do. St.-Pr.	25	12	199 30
Jnsenbrücker Steinkohlen-B.	3½	3½	81 30
Kattowitzer	12	14	199 30
Königin Marienhütte	5	5	76 40
König Wilhelm Gen.	15	20	172 00
Königs Wilhelm St.-Pr.	20	25	213 30
Laurahütte	5½	5	93 30
Magdeburger Bergwerk	27	35	453 00
Martinshütte Bergbau	5	7	81 30
Mend & Schoeck St.-Pr.	8	15	115 50
Rheinische Anthracit	—	—	125 75
Rhein. Anthrac.-Kohlen	5	5	131 50
Rhein.-Nassauische Bergbau	12½	15	161 25
Rheinische Stahlwerke	11	15	175 00
Saarbrücker Hütte	11	—	122 75
Worm-Reuter	7½	8½	122 75

Industrie-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aachener Gesellschaft	4½	4½	114 50
Aachener Kunstseide	4	4	112 40
Aachener Spinnerei	13	20	131 00
Bayerische Bodenkredit	11½	9½	153 00
Berliner Bagerhof	—	—	—
do. do. St.-Pr.	—	—	—
Bau-Ausführung	7	7	97 50
Bad. Gas-Actiengesellschaft	—	—	435 00
Berl. Gas-Gesellschaft	0	0	122 30
Berliner Lokal-Bahn	4	4	132 10
do. Stadtbahn	—	—	82 30
Berlin-Frankf. Maschinen	15	8	132 50
Berliner Strassenbahn	13	—	133 50
do. Brauerei Königstadt	4½	5	133 30
Bresl. Actien-B. Jute	16	15	221 25
Breslauer Actienbrauerei	1	1	79 75
Braunschweiger Jute	15	10	157 50
Bugle. Bergbaubrauerei	0	2	69 75
Bremerhavener Brauerei	—	—	211 30
Chemnitzer Spinnerei	12½	—	71 00
Cottbus. Jute-Spinnerei	3½	12	233 75
Dessauer Gas	14	10	124 25
Deutsche Gasgesellschaft	8	13	174 00
Deutsche Jutespinnerei	12	12	121 10
Dinslaker Bergbau	20	25	263 50
Dramburger Spinn.	4	4	95 50
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	233 75
Fremdenverkehr	21	21	334 75
Fritzer & Kopkamm	0	0	79 75
Gummiwerke Harburg	0	0	91 80
do. Felten & Guilleaume	6½	6½	111 50
do. Schatz & Schuster	0	0	55 25
Harburger Eisen Gummi	12	17½	233 30
Hofbräu Stadt. Berlin	5½	7	133 50
do. Brüderstraße Berlin	—	7½	131 75
do. do. St.-Pr.	8	8½	123 75
Hirschberger Malzfabrik	7½	5½	77 50
Kaiserslautern	4	5	82 75
Kessling & Co. Filzstoffe	6½	7½	123 25
Kolonialwaaren-Betriebsgesellschaft	—	—	57 75
Lübecker Hut D.	0	0	47 50
Ludwig Löwe & Co.	24	24	31 00
Magdeburger Baubank	3	4½	93 25
do. Strombau	8	10	152 00
Maisch Brauer	9½	10	117 50

	Dividende	1898	1899
Neuroder Kunstmanuf.	8½	5½	—
Neuß. Magenbaum	—	—	—
Nürnberger Maschinenfabrik	3	4	57 75
Nordd. Eisenerze	—	1	65 10
Oberschlesische Bank	10	13	131 00
Oberlausitzer Bortfabrik Zittau	13	12	131 50
Braunschweiger Bierdepdahn	4½	4½	127 75
Berlinerbrau	12½	14	183 00
Stettiner do.	6	6	—
Sattler Salpingen	2½	2½	93 25
Stahlwerk Mark.	0	0	63 00
Schlesische Cement	17	17½	161 50
Stettiner Chem. Dünger	25	30	303 75
Strelitzer Spiritus	0	0	124 00
Strelitzer Spiritus, St.-Pr.	6½	7½	106 75
Ver. Köln-Rotth. Pulv.	15	12	187 30
Ver. Draht-Industrie	11	15	140 00
Ver. Stahlwerke	17	17	155 50
Wilhelmshütte	12	10	133 50
Wittener Gußstahl	18	20	178 50
Zuckerwerk Frankfurt	9	11	155 75

Disconto.

Genève 5. Amsterdam 3. Kopenhagen 3½. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Konstantinopel 6. Athen 4. London 4.

Madrid 4½. Berlin 2. Petersbg. u. Warschau 5½. Schweiz 3. Skandinavische Plätze 4. Wien 4½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Silbergr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—
Dukaten	per St.	9.72
Imperials	per St.	16.21
Napoleonsd'or	per St.	—
Sovereigns	per St.	20.40
Russ. Imperials	per St.	20.43
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.40
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.00
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)		84.75
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.40

Leipziger Börse vom 11. Januar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
R. Sächs. Rente-Anl.	3	(abgest. Stücke)	83 25
do. do.	3		83 25
		Mk.	
do. do.	3	1000	83 50
do. do.	3	1000	83 50
do. do.	3	500	83 50
do. do.	3	500	83 50
do. do.	3	200	84 50
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	91 50
do. do. v. 1858-68	3½	500	93 75
do. do. 1867	3½	Thlr.	93 75
do. do. 1869	3½		93 75
do. do. 1869	3½	100	93 50
do. do. 1869	3½	Thlr.	93 75
do. do. fr. Zbs. Eisenb.	4		97 25
		Thlr.	
do. do. do.	4	25	101 00
do. do. Landesentschädigungsrente	3½	100 Thlr.	95 00
		Mk.	
do. do.	3½	100	97 50
do. R.-C.-Rentenschein	3½	abgest.	97 50
do. do. (S. u. II)	3½	Stücke	101 00
		Thlr.	
Mansfl. Gewerk. v. 1887 (ca.)	4	200	—
do. do. v. 1875/79 (ca.)	4		—
do. do. v. 1881	4		100 00
do. do. v. 1893	4		100 00
do. do. v. 1897	4		100 50
Leipzig v. 1895 Tresor-Kni.	3		93 75
do. von 1897 Ser. I	3½		92 50
do. von 1897	3½		102 50
do. von 1899 (S. II u. III)	3½		93 50
do. v. 1875 (ca. 84)	3½		93 50
do. v. 1876 (ca. 84)	3½		93 50
		Mk.	
Rtd. Landobl.	3½	1000	95 00
	3½	500	95 00

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Halle-Cöthen-Bernburg	15	15	337 50
Köln-Jarobahn	7½	7½	137 50